

Fortschritte bei der Schlosssanierung: Sicherung des barocken Deckenstücks bei der Reparatur des Balkenwerks unerlässlich

Herzogenaurach, 12. Oktober 2020: Während auf der Rathausbaustelle die Fundamente für den Neubau gegossen werden und kürzlich die Grundsteinlegung für den Rohbau stattfand, schreiten auch die Sanierungsarbeiten im Inneren des Herzogenauracher Schlosses weiter voran. Im Moment werden die Holzbalkendecken im östlichen Teil des Südflügels saniert. Restauratoren stützen die Decken mit Luftreifen ab, damit der barocke Stuck die Reparaturarbeiten unbeschadet übersteht.

Mehr denn je ist bei den Sanierungsarbeiten im Herzogenauracher Schloss Teamwork und Kooperation gefragt. Das konstruktive Zusammenspiel von Zimmermanns- und Restaurator-Arbeiten sorgt dafür, dass die Holzbalkendecken saniert werden können und gleichzeitig der barocke Deckenstuck erhalten bleibt. Die Decken des Schlossgebäudes sind in umfangreicher Weise mit Stuckverzierungen geschmückt, die auf die Umbauphase um 1719 zurückgehen. Die Balken, an denen die Stuckdecken befestigt sind, weisen an den sogenannten Balkenköpfen – in den Bereichen, in denen sie auf den Mauern aufliegen – stellenweise starke Schäden durch Fäulnis und den Befall durch Pilze und holzschädliche Insekten auf. In enger Zusammenarbeit mit Denkmalbehörde, Holzgutachtern, Restauratoren, Tragwerksplanern und Architekten wurden Konzepte zur Sanierung erstellt. Auf Basis dieser Konzepte werden nun die Reparaturmaßnahmen an dem Balkenwerk, das auf eine Umbauphase um 1428 zurückgeht, umgesetzt.

Luftreifen sichern Stuckdecke ab

Im Moment erneuern die beauftragten Zimmerleute die Balkenköpfe der Decken über dem ersten Obergeschoss im östlichen Teil des Südflügels. Damit die Stuckdecken dabei nicht beschädigt werden, kümmern sich Restauratoren parallel dazu um eine Absicherung des barocken Stucks. Die Stuckdecken sind mit umlaufenden ausgerundeten Randbereichen, sogenannten Hohlkehlen, versehen. Die Hohlkehlen sind wiederum an den Holzbalkendecken verankert. Im Zuge der Holzreparatur werden Balkenteile entfernt, so dass die Hohlkehle der Decken zeitweise ohne Halt ist. Damit diese den Reparaturprozess überstehen kann, muss sie vorübergehend fixiert werden. Dies wird von den Restauratoren durchgeführt.

Die Restauratoren setzen dabei eine Methode ein, die die Verwendung von Autoschläuchen vorsieht. Um die Stuckdecken im Randbereich zu den Außenwänden abzustützen, werden aufblasbare Pneus, also Luftreifen bzw. Schläuche, verwendet, die auf Stützen unter der Decke angebracht werden. Die Schläuche passen sich den Stuckprofilen an und üben auf die zu sichernden Flächen einen gleichmäßigen Druck aus. Die geschädigten Balkenköpfe können daraufhin von den Zimmerleuten so zurückgeschnitten werden, dass die darunter liegende Mauerschwelle erneuert werden kann. Anschließend werden die geschädigten Balkenköpfe durch neue ersetzt und ergänzt. Die Restauratoren können die Hohlkehle an der erneuerten Holzkonstruktion wieder verankern. Die Maßnahmen zur Abstützung können wieder abgebaut werden, der Deckenstuck ist gesichert.

Kamin im Südflügel erschwert Austausch der Balkenköpfe

Bei den Arbeiten zum Austausch der Balkenköpfe kommt es wegen eines „barocken Baumangels“ durch einen unzureichend abgelasteten Kamin im 2. Obergeschoss des Südflügels zu Beeinträchtigungen. Der 20 Tonnen schwere Kamin wurde bei den früheren Umbaumaßnahmen auf die Holzbalkendecke über dem ersten Obergeschoss gemauert, ohne dass dieser entsprechend nach unten gegründet wurde. Somit hat sich eine erhebliche Verformung der Deckenbalken ergeben. In enger Abstimmung mit Denkmalbehörde, Architekten und Statikern werden derzeit technische Lösungsmöglichkeiten erarbeitet, um einerseits die aktuellen Sanierungsmaßnahmen an den Balkenköpfen in diesem Bereich durchführen zu können und zudem den barocken Teil des Kamins dauerhaft bei gleichzeitiger Sicherstellung der Statik zu erhalten.

Neue Erkenntnisse zur historischen Bausubstanz

Während die Zimmererarbeiten an den Holzbalkendecken durchgeführt werden, hat das Landesamt für Denkmalpflege weitere Untersuchungen im Bestand der Holzdecken durchgeführt. Die dendrochronologische Auswertung an insgesamt 31 Holzbalken ergab erstaunliche neue Erkenntnisse zur Baugeschichte. Es hat sich herausgestellt, dass die entnommenen Proben in vier verschiedene Schlagphasen gehören, wobei deren älteste um 1350/51 datiert werden kann. Daraus lässt sich folgern, dass der Kern des Schlosses, also der westliche Teil des Südflügels, nicht von etwa 1417 stammt, sondern früher als angenommen entstanden sein muss.

PRESSEMITTEILUNG

herzo



STADT
HERZOGENAURACH

Kontakt

Stadt Herzogenaurach
Wiesengrund 1
91074 Herzogenaurach

Bürgermeisteramt
Dr. German Hacker, Erster Bürgermeister
Telefon +49 (0) 9132 / 901-102

Bauamt
Silke Stadter, Leiterin Bauamt
Telefon +49 (0)9132 / 901-600
E-Mail: rathausneubau@herzogenaurach.de